

Neuer Glanz für alten Dorfbrunnen

Großes Ziel des Sandsteinbrückenvereins ist der Wiederaufbau des einstigen Wahrzeichens. Aber das dauert noch ein wenig. Deshalb haben sich die Vereinsmitglieder eine andere Aufgabe gesucht.

Von Cathrin Nicolai

Heubisch – 130 Paletten der Sandsteine der ehemaligen Brücke über die Steinach sind gesichert. „Und wir werden sie auch irgendwann einmal aufbauen“, sagt Klaus Wicklein, Vorsitzender des Sandsteinbrückenvereins Heubisch. Doch das, so haben die zwölf Mitglieder inzwischen eingesehen, ist ein recht hehres Ziel und bis es so weit ist, wird wohl noch einige Zeit ins Land gehen. Aber machen wollen sie etwas. „Für die Heimatpflege“, sind sie sich einig. Und sie haben auch etwas gefunden. „Wie wäre es, wenn wir den alten Dorfbrunnen zwischen Brücke und „Alter Schule“ wieder in Schwung bringen?“, überlegten sie. Lange mussten sie nicht darüber nachdenken. Dann stand ihr Plan fest: „Das machen wir.“

Seit 1964, so haben sie herausgefunden, ist der Brunnen nicht mehr in Betrieb. Früher einmal für das gesamte Dorf wichtig, fristete er ein trübes Dasein. „Warum eigentlich?“, überlegten sich die Mitglieder des Sandsteinbrückenvereins. „So was gehört doch zu einem Dorf dazu“, waren sie sich einig. Der Plan, ihn wieder in Ordnung zu bringen, war gefasst. Als die Anwohner davon erfuhr, waren sie begeistert. „Und viele wussten auch noch so manche Geschichte, die sie uns erzählten“, erinnert Klaus Wicklein. So war es beispielsweise im Winter unabdingbar, dass man nachts raus musste, um den Brunnen anzupumpen. Ansonsten wäre er eingefroren.

Leider kein Glück hatte der Verein beim Projekt RAG-Leader, bei dem sie 5000 Euro für die Instandsetzung des Platzes einschließlich neuer Pumpe beantragt hatte. Doch das konnte die „Brunnenbauer“ nicht



Manfred Mechthold, Matthias Schelhorn, Thilo Langbein Bettina Wendler und Klaus Wicklein freuen sich über den neuen Heubischer Dorfbrunnen.

Foto: Zitzmann

von ihrem Vorhaben abhalten. „Dann müssen wir andere Wege für die Finanzierung finden“, überlegten sie. „Wir haben zum Glück zahlreiche Sponsoren gefunden, die uns unterstützen“, sind alle heute noch froh. „Und sehr dankbar“, ergänzt Klaus Wicklein.

Andreas Traut von Aquagart zahlte nicht nur die Hälfte der Kosten für die Pumpe, sondern übernahm auch die Staplertransportleistung. Franz Blaufuß half bei den Sandsteinen und der Kopfsteinpflasterumrandung, während Dietmar Müller von der Natursteinbearbeitung Beikheim die Granitplatte beisteuerte. Von der WVN Neuhaus-Schierschnitz kam die Adapterplatte, Frank Morgenroth übernahm den Transport der Sand-

steinpaletten mit dem Radlader und Steffen Kalb montierte den Pumpensockel. Beim Pflaster half Matthias Greiner von der STL Sonneberg und Jens Beichel kümmerte sich um die Installation der Pumpe.

Viele Unterstützung

Neben den reinen Bauarbeiten steuerte manch einer noch das passende Beiwerk bei. So stellte Familie Oberender den Sandsteintrog, die Bank, die Granit-Stufe, den Holzabfallkübel und den Splitt zur Verfügung. Gerhard, Anneliese und Trude Weber sponserten zwei Tröge und die Bepflanzung, Janine Schindhelm kümmerte sich um die Planung und brachte zwei Büsche mit. Heinz Eichhorn half bei der Stromversorgung und brachte das Schild „Kein Trinkwasser“ mit, während Uwe Damm die Koordination der einzelnen Arbeiten übernahm. Zur Seite standen außerdem Hartmut Hannweber von der Gemeinde, Andreas Meusel und Philipp Rothe von der RAG-Hildburghausen sowie die Osterbrunnenfrauen aus Heubisch. „Außerdem haben uns alle Mitglieder und die Hensels Frauen den Rücken frei gehalten oder eine Geldspende überreicht.“

Bei so viel Unterstützung stand dem Projekt „Dorfbrunnen“ nichts mehr im Weg. Man legte los und bearbeitete zunächst den alten Platz. Dann wurde die alte Pumpe abgebaut und das Wasser zur Untersu-

chung eingeschickt. Außerdem wollte man wissen, ob der Brunnen, wie man erzählt hatte, tatsächlich 38 Meter tief ist. „Das stimmt leider nicht, es sind genau 9,50 Meter“, haben sie nachgemessen.

Die Fläche wurde neu gepflastert und ein Betonsockel gebaut. Darauf kam eine Granitplatte. Nicht ganz billig war die Pumpe. „Aber wir wollten etwas Gescheites“, erzählen die Heubischer. 1600 Euro mussten sie für das gute Stück im Fachhandel auf den Tisch legen. „Aber die ist solide gebaut, geprüft und hält hoffentlich ewig“, sagen sie. Lediglich die Farbe gefiel nicht. Schwarz war einfach zu dunkel. Deshalb wurde sie umgestrichen und fällt nun in knalligem Rot sofort auf. Um für einen festen Stand

zu sorgen, musste noch eine Adapterplatte her.

Schließlich war alles geschafft. „Chic sieht es aus“, zollten die Anwohner den Brunnenbauern Respekt. „Aber funktioniert die Pumpe auch wirklich?“, wollten sie wissen. „Klar“, waren die fleißigen Hobby-Handwerker sicher. Das Anpumpen durfte Sebastian Greiner übernehmen. Es klappte. Das Wasser floss in den Sandsteintrog. „Genau wie früher“, freuen sich nicht nur die Mitglieder des Sandsteinbrückenvereins. Jetzt lädt der neu gestaltete Platz zum Verweilen ein.

Und was machen sie nun? „Oh wir haben genügend Projekte im Auge, verlieren aber unsere Brücke dabei nicht aus den Augen“, verraten sie.



Florian, Peter und Martin Oberender legen bei der Neugestaltung des Heubischer Dorfbrunnens eine kurze Verschnaufpause ein.

Fotos: Privat



Sebastian Greiner, Franz Blaufuß und Matthias Schelhorn pflastern den Platz, auf dem der Dorfbrunnen jetzt wieder neu erstrahlt.